

# Pianistin verzaubert Publikum

- US-Amerikanerin gastiert in der Kulturfabrik
- Siegfried Mohr ermöglicht Gastspiel in Furtwangen

VON BERNHARD SCHERZINGER

**Furtwangen** – Ein musikalischer Leckerbissen wurde den Besuchern eines außerplanmäßigen Jazzkonzertes der Furtwanger Kulturfabrik geboten. Mit der Amerikanerin Stephanie Trick stellte sich eine junge und äußerst begabte Pianistin vor, die es verstand, das Publikum nicht nur mit ihrem exzellenten Klavierspiel, sondern auch mit ihrer Natürlichkeit zu verzaubern.

Jazzpianist – männlich, gesetztes Alter, kräftigere Statur: So stellt man sich seit den 20er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts einen Jazz-Pianisten vor. Spätestens jetzt muss dieses Bild korrigiert werden. Weiblich, jung, bildhübsch, von einer begeisternden Natürlichkeit und Ausstrahlung, so durfte man die 23-jährige Pianistin erleben. Bereits im Alter von fünf Jahren begeisterte sie sich bei einem Hotelbesuch in ihrer Heimatstadt St. Louis an der Musik des Hotelpianisten, welcher dann auch für die nächsten 13 Jahre ihr Musiklehrer wurde. Ihre erste CD kam 2005 auf den Markt. Nach ihrem Abitur widmete sie sich hauptsächlich dem Stride-Stil. Dabei übernimmt die linke Hand gleichzeitig die Funktion von Bass und Harmonie, indem im Wechsel Oktaven in der tiefen und Akkorde in der Mittellage angeschlagen werden, während die rechte Hand die Melodie spielt. Diese Spielart erfordert viel Übung und lebt von der Improvisation. Mit dem durch Bessie Smith und Louis Armstrong bekannten Titel über ihre Heimatstadt, den „St. Louis-Blues“ von Handy wurde das Konzert eröffnet.

Durch passende Anekdoten bereicherte die Künstlerin den Abend, so auch zum Titel „Nothin“ von Luckey Roberts. Im Gegensatz zu ihren zierlichen Händen hatte der Komponist riesige Hände, mit denen er doppelt so viele Tasten überbrücken konnte. Nicht nur schnelle, sondern auch gefühlvolle Stücke standen auf dem Plan, darunter „In the wee small Hours of the Morning“ oder ihre Eigenkomposition „Blues for Alfie“, in die sie ihre ganzen Gefühle für ihren verstorbenen Hasen hineingelegt hatte. Nicht fehlen durf-



Mit ihrer Musik und ihrer natürlichen Ausstrahlung begeistert Stephanie Trick ihr Publikum beim Jazz-Konzert in der Kulturfabrik. BILD: SCHERZINGER

ten natürlich Boogie-Stücke wie der bekannte „Honky Tonk Train Blues“ von Lewis oder Duke Ellingtons Stück „Black Beauty“. Neben „Vipers Drag“ von Fats Waller, wurden auch Kompositionen weiterer Jazz-Größen wie James P. Johnson, Albert Ammons oder Scott Joplin gespielt, aber auch Improvisationen von Bach.

Die Gemeinde der Stride-Fans dürfte größer geworden sein, was letztlich auch ein Verdienst des gebürtigen Vöhrnbacher Jazz-Kenners Siegfried Mohr ist, welcher seit 55 Jahren in Amerika lebt und die Kontakte eingefädelt hat.

## Zur Person

**Stephanie Trick** ist als preisgekrönte Pianistin und mit dem Hochschulabschluss eines Bachelor of Arts in Music heute eine der führenden Interpretinnen des Stride Piano-Stils und eine der wenigen, die diesen technisch anspruchsvollen und Kräfte raubenden Jazz-Piano-Stil beherrscht. Sie wird – das hat sie bei ihrem Konzert bewiesen – als neuer aufgehender Stern am Himmel der Stride Welt gehandelt.